

wartet von einem zahlreichen Publikum, worunter sich hauptsächlich Angehörige der Ankömmlinge befanden, mittelst Extrazuges auf dem Bahnhofe zu Zwickau an. Sie wurden von einem Commando, bestehend aus einem Premierlieutenant, einem Lieutenant und 12 Unteroffizieren begleitet und sofort nach ihrer Ankunft entlassen.

Aus Frankenberg meldet man unterm 15. September: Am gestrigen Tage endeten die Manöver mit einer nochmaligen Divisionsübung in der Nähe von Hainichen, bei Bockendorf, das nach lebhaftem Artilleriekampfe gestürmt wurde. Terraininformation und Gefechtsdisposition waren denen von St. Privat sehr ähnlich, was die ganze Übung zu einer sehr interessanten machte. Unsere letzten militärischen Gäste haben heute den Rückweg in ihre Garnisonen angetreten, und zwar das Zwickauer Bataillon des 104. Regiments mit klingendem Spiele früh 7 Uhr zu Fuß, das Plauener Bataillon Vormittags 10 Uhr mittels Extrazugs, der dasselbe ohne weiteren Aufenthalt in sein Standquartier brachte.

Der verantwortliche Redacteur des „Leipziger Tageblattes“, Herr Hüttner, ist wegen Beleidigung von Staatsbeamten, deren er sich in der Nummer des 4. Juni schuldig gemacht, in 1. Instanz zu 6 Monaten Gefängniß verurtheilt worden. Natürlich wird er gegen dieses Urtheil alle Rechtsmittel einwenden.

In der Nacht vom Sonntag zum Montag ist in der Nähe von Pillnitz der daselbst stationirte Gendarm von mehreren Männern meuchlings überfallen worden, und sind ihm hierbei mehrere Stichwunden beigebracht worden. Derselbe wurde bald darauf in besinnungslosem Zustande auf der Straße liegend gefunden und in seine Wohnung nach Pillnitz gebracht.

Am Donnerstag Nachmittag ist in Hirschmühle bei Schandau der Steuermann Kühnel dadurch verunglückt, daß er beim Abstoßen von der Zille mit dem Staken auf einen großen Stein stieß, abrutschte und in die Elbe stürzte, wobei er nach mehrmaligen Hilferufen seinen Tod fand. Der verunglückte ist 45 Jahre alt und hinterläßt 5 Kinder. Der bejahrte Vater Kühnel's, sowie dessen älteste Tochter mußten vom Lande aus das schreckliche Schauspiel mit ansehen.

Am 14. Septbr. Abends 18 Uhr wurde der Hilfsbahnwärter Seifert aus Reichenbach, als er seine Strecke beging, vom Zuge überfahren und getödtet.

In Plauen i. B. stürzte am 12. d. Vormittags ein im Aufbau begriffenes Haus infolge des heftigen Sturmes zusammen. Verunglückt sind 6 Arbeiter, von denen 2 sofort todt waren, während die anderen 4 bedeutende Verletzungen davontrugen.

Wie der „Birnaer Anzeiger“ vom 16. Septbr. berichtet, ist am 15. d. s. von Mittag 12 Uhr an die Kirche nebst Thurm von Berggießhübel total niedergebrannt. Die Entstehungsurache ist unbekannt.

Ein Theil der ultramontanen Presse, voran die Berliner „Germania“, hatte in letzter Zeit ihre Reser zu dem Glauben zu verführen gesucht, als ob die Energie der Regierung in dem kirchenpolitischen

Kampfe nachzulassen beginne. Die „Berl. Prov.-Corr.“ vom 16. Septbr. weist diese ultramontane Selbsttäuschung mit voller Entschiedenheit zurück. „Die Wahrheit ist,“ sagt das ministerielle Organ, „daß die Regierung in der Ausführung der Gesetze mit dem ganzen Ernste vorgeht, welchen die Verantwortlichkeit für die gewichtigen Interessen, die sie zu wahren hat, ihr auferlegt, und daß sie sich von der Erfüllung dieser Pflicht in ihrem ganzen Umfange durch keine Rücksicht abhalten läßt, — wenn sie auch trotzdem das Interesse der katholischen Gemeinden, wo immer möglich, zu schonen sucht. Es wird die Regierung auch ferner von Schritt zu Schritt, von Entscheidung zu Entscheidung bekunden, daß sie den Ernst und die Festigkeit, die Ruhe und die ausdauernde Zuversicht besitzt, um die Wirkungen der neuen Gesetzgebung unter Beugung alles Widerstandes zur Reife gelangen zu lassen.“

Laut einer im Reichscanzleramte bekannt gemachten Zusammenstellung der von den deutschen Staaten zu einem festen Werthe eingelösten, nun außer Umlauf gesetzten Landesgoldmünzen sind von preussischen Friedrichsd'oren und ehemaligen curheffischen Pistolen zusammen 3,337,293 1/2 Stück eingelöst worden, darunter die Mehrzahl in Preußen und Baiern.

Wie die „N. A. Z.“ officiös mittheilt, beruht die dem „Imparcial“ entnommene, am vorigen Sonnabend aus Paris nach Berlin telegraphirte Nachricht, daß die deutschen Kanonenboote Zaraus bombardirt hätten, weil von den Carlisten zwei deutsche Matrosen in einem Boote getödtet worden seien, durchweg auf Erfindung.

### Schweiz.

Aus Bern vom 16. September wird berichtet: Der gestern hier selbst eröffnete internationale Postcongreß erwählte den Nationalrath Borel, Vorstand des eidgenössischen Postdepartements, zum Präsidenten und genehmigte das von der Schweiz vorgelegte Geschäftsreglement. Sodann wurde zur Vorberathung des Postvertragsentwurfes eine aus Vertretern Belgiens, Deutschlands, Aegyptens, Italiens, Oesterreichs, Portugals, Rußlands, Schwedens und der Schweiz zusammengesetzte Commission gebildet.

Der internationale Postcongreß hat in seiner Sitzung am 16. Sept. in vorläufiger artikelweiser Berathung des Vertragsentwurfes die Einführung einheitlicher Taxen für das ganze Unionsgebiet beschlossen.

Wenn in der Schweiz der Widerstand und Kampf gegen den Ultramontanismus energischer und erfolgreicher geführt wird, so liegt das wohl nicht allein in dem thatkräftigeren Temperament des Schweizervolks, sondern auch darin, daß die Geistlichkeit, namentlich die Pfarrgeistlichkeit, selber mit eingreift. So enthält der „Messager des Alpes“ vom 12. d. M. einen Brief des Pfarrers in Vienne, St. Ange Vibre, der an Deutlichkeit nichts übrig läßt und den wir im Auszug wiedergeben: Wie ich höre, heult und schäumt die ultramontane Presse vor Wuth, weil ich, der Pfarrer von Vienne, mich verheirathe und zwar mit einem Mädchen aus angesehenster Familie unserer Stadt. Die schmählichen Angriffe nöthigen mich, die Gründe meiner Verheirathung